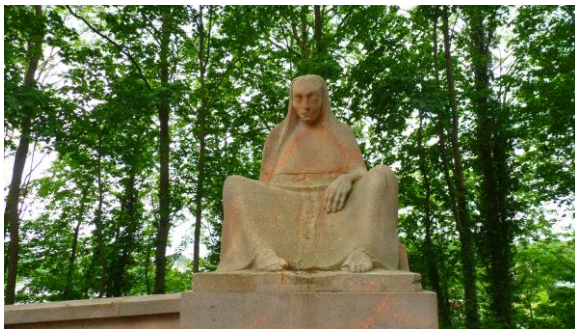


Künstler und Kunstwerke in der Stadt Waren (Müritz)

Walther Preik

Der Bildhauer Walther Preik wurde am 5.3.1932 in Massow geboren. Er absolvierte von 1947 bis 1950 zunächst eine Lehre als Steinmetz. Danach besuchte er die Fachschule für angewandte Kunst in Wismar und bis 1958 die Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Nachdem er dort seinen Diplomabschluss erwarb, kam er nach Waren (Müritz), um hier als freischaffender Künstler zu leben und zu arbeiten. Besonders mit seinen Tierskulpturen und Fabelgestalten wurde er bekannt und hat überall in Mecklenburg-Vorpommern seine künstlerischen Spuren hinterlassen. Besonders in Waren (Müritz) finden sich viele Arbeiten im öffentlichen Raum. Walther Preik verstarb am 11.5.2018 in Waren (Müritz).

1. Ehrenmal Trauernde Mutter



Die Skulptur aus rotem Sandstein befindet sich am Stüde im Werderweg in der Nähe des Friedhofes. Sie erinnert an die im Jahr 1945 gefallenen Angehörigen der Roten Armee. Die Gebeine wurden 1961 hierher überführt, auch Tote aus umliegenden Dörfern wurden hier bestattet. Insgesamt ruhen hier 67 Menschen.



2. Lütt Matten, de Has

Die Bronzeskulptur „Lütt Matten, de Has“, geschaffen nach einer plattdeutschen Fabel, steht an der Uferpromenade in der Strandstraße. In der Fabel tanzte der Hase allein auf einer Wiese. Das sah Reinecke Fuchs und bot sich als Tanzpartner an. Leichtgläubig reicht Lütt Matten ihm die Pfote, wird getötet und verspeist. Die Krähe spielte zum Tanz und bekam ihren Anteil an der Beute.



3. Die Wölfin

Am Ufer der Binnenmüritz in der Parkanlage am Kietz steht die bronzene Wölfin, geschaffen 1985.

Sie besingt unter den Bäumen den Mond über dem Wasser und schafft Assoziationen, die menschliche Empfindungen wie Bedrohung, Klage und Überlebenswillen einschließen.



4. Die Eule

Direkt vor dem Müritzeum ruht seit 2018 die aus Bronze gegossene Eule auf einem Stein. Sie steht für Naturschutz und ist seit 1950 ein einprägsames Symbol für Naturdenkmäler und Schutzgebiete. Walther Preik, der eine Vorliebe für Fabeln hatte, erschuf gern Tierskulpturen mit menschlichen Charakterzügen.



5. Die Kormorane

Diese Skulptur, ebenfalls eine Bronze, wurde 1968 erschaffen und befindet sich in der Friedensstraße vor dem zum Müritzeum gehörenden Haus der Sammlungen. Mit dem Kormoran verewigt der Künstler einen umstrittenen Vogel, der auch hier an der Müritz heimisch ist und stets für rege Diskussionen zwischen Naturschützern und Fischern sorgt.



6. Der Elefantenbrunnen

Dieser Trinkbrunnen in Form eines tanzenden Elefanten spendet auf dem Neuen Markt im äußeren Aufenthaltsbereich des Altstadt-Cafés frisches Wasser. Er besteht aus Bronze auf einem Granitsockel und lädt Gäste und Einheimische zu einer Erfrischung ein.



7. Wildschwein (rasende Sau)

Der Bronzeguss eines galoppierenden Wildschweins steht in der Nähe des Kietzspeichers an der Steinmole. Das Tier wurde in die Grundform eines Rhombus gebracht. Der kleine Sockel unter dem Schwein erhöht die Leichtigkeit, Dynamik und Spritzigkeit des Galopps und steckt zum Mitrennen an.



8. Brunnenanlage

Dieser Brunnen befindet sich direkt am Stadthafen und zeigt eine Schiffsschraube als Symbol für die Mecklenburger Metallguss GmbH. Die MMG ist Weltmarktführer im Schiffspellerbau. Schiffe auf allen Weltmeeren werden mit Propellern aus Waren (Müritz) angetrieben. Der Brunnen wurde von den Rotariern, dem Lions-Club und Privatpersonen gestiftet.

Stephan Voigtländer

Stephan Voigtländer wurde 1965 in Greifswald geboren. 1982 absolvierte er eine Lehre zum Holzfacharbeiter mit Abitur. Er wurde Drechsler, Restaurator und Modellbauer. Anschließend absolvierte er ein Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Kunst und Design in Halle-Burg Giebichenstein. 1998 erhielt er sein Diplom und wurde bis 2000 Meisterschüler ebenda bei Prof. Bernd Göbel. Seit 2000 war er freischaffender Bildhauer, seit 2007 mit Lehrauftrag an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Er verstarb 2011 in Leipzig



9. Der verlorene Sohn

Die bronzene Figurengruppe hat ihren Platz am Stadthafen. Der Arbeit liegt das biblische Gleichnis vom verlorenen Sohn zugrunde. Der jüngere Sohn verlangt vom Vater sein Erbe, nimmt das Geld und verlässt ihn. Nachdem er sein Vermögen verschwendet hatte, litt er Hunger und aß mit den Schweinen. Er besann sich, wie gut es selbst die Niedrigsten im Haus des Vaters hatten und kehrte nach Hause. Er schämte sich und bat den Vater um Vergebung. Der Vater aber begrüßte ihn freudig und veranstaltete ein Fest für den Heimgekehrten.

10. Die Stelen auf dem Alten Markt

Sieben Stelen sind auf dem Platz zu sehen. Jede Stele hat einen Bezug zur Warener Stadtgeschichte. Die Geschichte bedingt die Gegenwart, und die Gegenwart produziert Geschichte. So sind die Dinge, die zur Übergabe der Objekte Gegenwart waren, schon wieder Geschichte. Jedoch produziert die Auseinandersetzung mit der Geschichte den gegenwärtigen Gedanken des Betrachters.



1. Feuerlöschhaus

Das Haus, das einst mitten auf dem Alten Markt stand, erscheint als Körper, der von einem pferdegezogenen Löschwagen durchdrungen wird. Die Wände des Gebäudes sind aus Löschwasser. Das wellenförmige Wasser involviert einen Trauerzug von Gestalten mit gleichen Gesichtern auf der einen Seite. Auf der anderen Seite ist ein Vorhang sichtbar, teils aus Wasser, teils aus Stoff, welcher eine Gedenktafel freigibt, auf der Fakten zum Zeitgeschehen stehen.



2. Viehmarkt

Mit diesem Hochrelief offenbart sich ein Raster in Treppenform, auf welchem Schlachtvieh aufgebahrt ist. Hier verschmelzen Symbol und historischer Fakt. Auf dem Alten Markt wurden in der Vergangenheit Markttag abgehalten, die von der Bevölkerung sehr gut besucht waren. Die Akteure spielen auf drei sich durchdringenden Ebenen einen Markttag nach.



3. Die Fische

Dieser Quader präsentiert die Umgebung, in die der Alte Markt eingebunden ist. Die Müritz, die Kulturlandschaft, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die Region und nicht zuletzt das Katzenkopfstempelpflaster als historische Entsprechung.



4. Alltagsgeschehen

Hier hat man es mit dem größten Würfel zu tun. Ein Fötus, eine Person, welche sich in eine Decke einhüllt, eine Frauengestalt sowie andere versteckte Leute, die sich in der Struktur fangen. Szenische Darstellungen des alltäglichen Daseins poltern in sich überschlagenden Ereignissen um einen Herren herum, der eine Mahlzeit einnimmt.



5. Der Kopf

„Man nannte das, an den Pranger stellen“, ist hier als Aufschrift zu lesen. An einer der Stirnseiten des Alten Rathauses fand man einen Ring, an den Kriminelle gekettet wurden, um sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. So sind um den Kopf drei sehr alte Bilderrahmen sowie ein Fernsehgerät gruppiert. Der Kopf ist frei erfunden.



6. Herzenesser

Ein kleiner er Würfel findet sich gleich in der Nachbarschaft des Kopfes und behandelt einen der zahlreichen, historischen Stadtbrände. Die Bergung eines Opfers, ein Mann, welcher süße Herzen zu sich nimmt, ein Rennsancesäuleneingang und Köpfe, die in der Nachbarschaft mit Verpackungsmaterial für Konfekt erscheinen, sind hier zu sehen.



7. Überlandleitung oder Gaslampen

Waren ist in den 1920-er Jahren an das Überlandleitungsnetz angeschlossen worden, bis dahin gab es Gaslampen. Hierzu gibt es eine Begebenheit. Nachdem der Gemeinderat für das ehemalige Pfarrhaus mit 20 Räumen auch einen Anschluss an die Stromversorgung beantragt hatte, wurde dieser von der zuständigen Behörde mit der Begründung abgewiesen, dass das Pfarrhaus ja schon 5 Gaslampen hätte. Im Hochrelief erscheint hier die Kleinplastik eines Starkstrommonteurs bei der Arbeit an drei Hochspannungsmasten.

Gegenüberliegend sind 20 Räume dargestellt, in denen nur 5 Gaslampen vorhanden sind. Rechts und links zeigen sich 20 Fernsehgeräte und 15 in ihren Gesichtszügen uniformierte Kinder. Weiterhin geht es um einen armen Fremdling, der vor dem Absturz bewahrt wird.

Der Schaugarten am Tiefwareensee

Eingebettet in die Landschaft findet sich auf einer Landzunge im Tiefwareensee der Schaugarten. Hier hat die Lebenshilfe Waren gGmbH thematisch gestaltete Gartenräume wie den japanischen Zen-Garten, einen Barockgarten, Stauden- und Heidegarten und andere geschaffen. Wunderschön ergänzt werden die sehenswerten Gartenlandschaften durch Kunstwerke von Dorothee Rättsch und Kathrin Wetzels, Bildhauerinnen aus der Region.



11. Der Zen-Garten

gestaltet von Kanji Nomura

Dieser wunderschöne japanische Zen-Garten namens „Kranich von Waren“ befindet sich unmittelbar am Tiefwareensee. Ein Zen-Garten ist ein Ort der Ruhe, Stille und Gelassenheit und ist perfekt für eine Meditation. Er entstand 2013 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Rokkasho Mura in Japan und Waren (Müritz).

Dorothee Rättsch

Dorothee Rättsch wurde 1940 in Heilsberg Ostpreußen geboren. Neben einer Ausbildung zur Gärtnerin bildete sie sich autodidaktisch künstlerisch fort und erreichte 1971 erfolgreich die Aufnahme in den Verband bildender Künstler der DDR. Sie lebt und arbeitet auf der Wilhelmshöhe in Passentin bei Penzlin. Dort kann man auch ihren herrlichen Skulpturengarten besichtigen. Die aus Ton geschaffenen und gebrannten Terrakotten zeigen zumeist Paare, Mütter mit Kindern und Frauenfiguren. In der natürlichen Umgebung der Gärten auf der Halbinsel am Tiefwarensee wirken ihre Arbeiten, als ob sie schon immer dazugehörten.





Kathrin Wetzel

Geboren im Jahr 1968 absolvierte Kathrin Wetzel nach der Schule zunächst eine Lehre bei der Post. Dann folgten Ausbildungen zur Erzieherhelferin, psychologischen Beraterin und Tagesmutter, bevor sie 2009 ein Studium der Bildhauerei an der Rostocker Technischen Hochschule bei Thomas Jastram aufnahm. Nach Abschluss des Studiums im Jahr 2012 ist sie freischaffend als Bildhauerin tätig. Ihr Atelier befindet sich in Gessin in der Mecklenburgischen Schweiz. Hier im Garten finden sich graziöse und anmutige Figuren aus Bronzeguss.



Zauberin

Welches Geheimnis mag die Zauberin bewahren?



Die Wartende

Sie blickt den Besuchern entgegen, wartend, abwartend, gesammelt und geerdet.



Kleine Tänzerin

Anmutig hebt die kleine Tänzerin ihre Arme, als wollte sie mit dem nächsten Schritt sogleich zu einer Drehung ansetzen und barfuß über das satte Grün des Rasens tanzen.



Kleiner Gärtner

Die Skulptur wurde nach dem Vorbild eines Mitarbeiters geschaffen und 2019 zum 20jährigen Jubiläum der Lebenshilfswerk Waren gGmbH feierlich enthüllt. Seitdem begrüßt sie die Besucher des Gartens. Der kleine Gärtner stützt sich nach getaner Arbeit auf die Harke, betrachtet sein Werk und ist zufrieden.

Franz-Ulrich Poppe

Der Kunsthandwerker wurde am 02.05.1939 in Lommatzsch/Sachsen geboren. Von 1954 – 1956 absolvierte er seine Lehre als Porzellanmodelleur in Meißen. Anschließend studierte er an der Fachhochschule Heiligendamm und erhielt 1960 seinen Abschluss als Diplom-Designer für Baukeramik. Seit 1961 lebt und arbeitet Franz Poppe als freischaffender Keramiker in Waren (Müritz) und legte 1966 noch eine Meisterprüfung als Kacheltöpfer ab. Er wurde mit verschiedenen Kunst- und Kulturpreisen ausgezeichnet. An der Rettung der Warener Altstadt und dem Erhalt historischer Häuser hat er maßgeblich Anteil. In den Sommermonaten können interessierte Besucher das "Müritzwasserhaus" mit angrenzendem Skulpturengarten in der Gerhart-Hauptmann-Allee besuchen. Neben seinen eigenen Arbeiten werden auch Ausstellungen namhafter Kunsthandwerker präsentiert.

12. Der Kugelbrunnen

Nach einer Idee des Warener Keramikers und Kunsthandwerkers entstand dieser beliebte Brunnen, der auf dem Neuen Markt zum Verweilen einlädt. Er ist nicht nur ein beliebtes Fotomotiv und Treffpunkt, sondern erfreut zur heißen Jahreszeit Klein und Groß mit seinem kühlen Wasser. In der Dunkelheit leuchtet der Brunnen in verschiedenen Farben.



13. Kerzendenkmal

Das „Kerzendenkmal“ ist in der Nische am Eingang der St. Marienkirche zu finden. Das Werk erinnert an die ersten friedlichen Demonstrationen im Oktober 1989 in Waren (Müritz), bei denen die Menschen Kerzen als Symbol für die Friedlichkeit und den Wunsch nach Freiheit getragen hatten.





13. Die Weiße Rose

Die Holzskulptur Weiße Rose steht im Stadtteil Waren/West und wurde von dem Bildhauer Sven Dohmann geschaffen. Sie erinnert an die Geschwister Scholl, nach denen auch die benachbarte Straße benannt ist. Die Weiße Rose war eine Münchener Widerstandsgruppe von hauptsächlich Studenten mit christlich-humanistischem Hintergrund, die gegen die Diktatur des

Nationalsozialismus kämpften. Die Gruppe verfasste, druckte und verteilte Flugblätter in Süddeutschland. Die Geschwister Hans und Sophie Scholl sowie weitere Mitglieder der Gruppe wurden enttarnt, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der Künstler Sven Dohmann wurde 1961 in Torgau geboren. Nach einem autodidaktischen Studium der Bildhauerei wurde er 1991 in den Künstlerbund M-V aufgenommen. Von 1991 bis 1999 war er Initiator und Kurator des Kunstrings im Müritz-Nationalpark.



14. Die Kraniche

Der Schöpfer dieser Skulpturen war der Bildhauer Joachim „Jo“ Jastram. Geboren 1928 in Rostock, studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden und an der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Nach Abschluss des Studiums lebte und arbeitete er seit 1956 als freischaffender Künstler in Rostock. Der „Brunnen der Lebensfreude“ auf dem Universitätsplatz in Rostock zählt zu seinen bekanntesten Werken. Die Kranichskulpturen für das Wohngebiet „Am Rosengarten“ entstanden in den letzten Lebensjahren des Künstlers, der 2011 starb.



15. Perspektiven zur Freiheit

Mit dem Denkmal "Perspektiven zur Freiheit" schufen die Künstler Dagmar Korintenberg und Wolf Kipper ein besonderes Erinnerungszeichen an die friedliche Revolution von 1989. Hier in Waren (Müritz) fand die erste der Montagsdemos in MV statt, die letztlich zu politischen Veränderungen führten.

Neben dem Betrachten und Begehen des eigentlichen Denkmals an der St. Georgenkirche kann man mit Hilfe einer kostenlosen App, weitere Informationen und Bilder auf den Tafeln betrachten.

2021 erhielt das Denkmal den renommierten Designpreis „iF DESIGN AWARD“.